



Iris Sageder, from the series BUDDHAMINDERS, N-O-W, 2023, Bronze patiniert, 155 x 145 x 110 cm, Edition 1 von 8, Foto: © Sandro Zanzinger



Iris Sageder, from the series PSYCHOPOMPOS CODE 1489999, 2016, Öl, Schellack, Gold, Mischtechnik auf Keramik, 37 x 37 x 42 cm, Foto: © Thomas Redl



Iris Sageder, from the series CORONA HUG, 2022, Bronze patiniert, 28 x 22 cm, Edition 1 von 3, Foto: © Thomas Redl

Iris Sageder | Figurativer Symbolismus

Iris Sageder erzeugt mit ihren Skulpturen, Reliefs und pastosen Ölbildern ein magisches Universum, das die menschlichen Irrungen und Wirrungen im Zusammenhang mit evolutionären Prozessen in das Zentrum ihrer künstlerischen Praxis rückt. Die Künstlerin referiert auf rituelle Praktiken und bedient sich mystischer Inhalte, um die Hybridisierung von Mensch und Tier in den Darstellungen eines Vormenschen als Primat, des Menschenpotentials als Embryo und des Nicht-Menschen als Alien Ausdruck zu verleihen. Ihre Sujets entstehen aus dem Spannungsfeld von Unschuldverlust und Erkenntnisfähigkeit menschlichen Bewusstseins. „Allein vom Baum der Erkenntnis gegessen zu haben, nehmen wir stolz für uns in Anspruch. Das ist unser wesentliches Unterscheidungskriterium vom Tier. Teil dieser Vorstellung ist, dass sich der Mensch, im Sinne eines evolutionären Wettlaufs, ganz vorn befindet. In meinen Arbeiten versuche ich die Qualität dieses Vorsprungs auszuloten und immer wieder in Frage zu stellen,“ sagt Iris Sageder. Die Skulpturen der deutschen Künstlerin stehen häufig lebensgroß auf Augenhöhe mit humanen und humanoiden Existenzweisen. Vielschichtige Farbgebungen und Positiv-, Negativverfahren sowie die Betonung der Kontur durch eine ondulierende geometrische Linienführung verleihen den organisch anmutenden Formen aus Gips, Bronze und Aluminium zusätzlich Tiefe. Sageders Schaffensprozess von der Idee über das Bild bis zur Realisierung des Objekts im dreidimensionalen Raum entwickelt sich anhand eines graduellen Dimensionensprungs ganz nach der Devise: Form-Finding follows Form-Leaving. Die idiosynkratischen Figuren der Künstlerin entfalten bei der Betrachtung eine große Suggestivkraft und Zeitlosigkeit. Die Formensprache mit teils kubistischer Linienführung und Elementen, die der Ästhetik von Comics entlehnt scheinen, durchdringt mit intensiver physischer Präsenz und großer Unmittelbarkeit die Abstraktion eines figurativen Symbolismus.

Angela Stief, Direktorin, Albertina Modern, Wien

Auszug aus einem Gespräch mit Monika Dlugokecki



Iris Sageder, from the series THE TALENTED HORSE, SELF-DRESSAGE, 2023, Öl und Mischtechnik auf Seka Block, 77 x 163 cm (mit Metallständer und Holzsockel)

Wenn Iris Sageder ein neues Werk entstehen lässt, begibt sie sich auf eine Reise in vielen Etappen. „Ich entdecke jedes Mal meine eigene Geschichte“, so die Künstlerin. Eine Geschichte, die im Ruhrgebiet in Deutschland begann und nun in Niederösterreich in großzügigen, lichtdurchfluteten Räumen immer weiter gezeichnet, gemalt und geformt wird. Die künstlerischen Ergebnisse zeigen eine ungewöhnliche Eigenständigkeit und passen nicht so recht in das Schubladensystem gängiger Kategorien: „Obwohl jedes Werk für sich steht, ergänzen sie sich gegenseitig und fügen sich in die Geschichte des jeweils Anderen ein. Ich verstehe jedes Objekt aus einer anderen Perspektive auch als Teil meines persönlichen, fuzziyistischen Lebenspuzzles.“ Ihre Kunst bedient sich einer archaischen Sprache: „Ich glaube an die Intelligenz von Materie. An ihre Resonanzfähigkeit mit umgebenden Einflüssen wie Materialzustand, Licht, Temperatur und vielem mehr. Ich glaube auch an die Möglichkeit der Selbsterregung durch Resonanz. Das geht in beide Richtungen. Ein Körper, der mit den Händen geschaffen wurde, trägt immer den Funken des Lebendigen.“

Dimensionensprünge

Sageders Werke thematisieren nicht nur potentielle evolutionäre Prozesse, sie unterliegen ihnen auch selber im Schaffensprozess. Die Metamorphose beginnt meist mit einer schlichten Skizze in Schwarz-Weiß. Diese bildet die Grundlage, um die richtigen Farbtöne und Texturen zu finden. Danach überträgt sie die Zeichnung mit Farbe und pastoser Materialität auf eine größere Leinwand. Von dort wandert das Motiv in die dreidimensionale Welt. Dabei bevorzugt sie Ton als Material, da er eine lebendige Ausstrahlung besitzt.

„Allerdings arbeite ich nicht mit einer Art Skelett innerhalb der rohen Skulptur, weil mich das in meiner Freiheit beim Formen zu sehr einschränkt. In den seltensten Fällen bringe ich das Ergebnis schlussendlich in meinen Brennöfen, obwohl ich Keramik sehr mag,“ sagt die Künstlerin. Meist wird ein Negativ erstellt und Sageder arbeitet oft in der Kunstgießerei an dem daraus entstandenen Wachmodell weiter. Die Skulpturen werden vorwiegend in Gips, Acryl oder Bronze gegossen, bevor noch mit Farbe oder Patina an der Oberfläche gearbeitet wird. Bei der Arbeit mit Farbe wird der abstrakte Charakter der Arbeiten

am deutlichsten. Sie selbst beschreibt sich als Formensucherin im abstrakten Raum: „Hier im Raum das Bild als Form – also als Skulptur – wiederzufinden, ist wirklich ein Abenteuer, das sind für mich zutiefst evolutionäre Prozesse. Ein signifikantes Mehr an Information bedeutet auch immer den Sprung in eine andere Dimension. Aus der Quantität von Information wird irgendwann die Qualität einer neuen Dimension. Ich sehe es so, dass der evolutionäre Prozess für uns als menschliche Wesen noch lange nicht abgeschlossen ist“, so Sageder. Wie viele Aspekte in einer Skulptur stecken, ist am Schluss auch für sie eine Überraschung. Denn Pläne werden durch unerwartete Hindernisse durchkreuzt, neue Wege führen zu Ungeplantem. Das sind erwünschte Dynamiken, die in das Werk hinein fließen. „Mit der Zeit vertieft sich mein Verständnis für die Auswahl bestimmter Formen und Motive, ein Vorgang, der sich organisch entfaltet. Parallel dazu kristallisiert sich der Titel des Werks aus der kreativen Praxis heraus. So werden diese Kräfte und die Zeit selbst zu unabhängigen Partnern in diesem intuitiven Schaffensprozess.“, schildert sie. In einer Zeit, in der die Welt immer komplexer wird, erinnert uns Iris Sageder mit ihrer Kunst daran, dass wir die Fähigkeit, unsere Wahrnehmung zu erweitern, noch lange nicht erschöpft haben, um wieder und wieder neue Dimensionen zu entdecken.



Iris Sageder, THE CONSPIRACY IS ME, 2022, Öl und Mischtechnik auf Gips, 33 x 29 x 19 cm, Foto: © Thomas Redl



Iris Sageder, from the series BUDDHAMINDERS, BE ALL THERE, 2021, Öl und Mischtechnik auf Mischtechnik, 100 x 100 cm

Iris Sageder

geboren 1968, ist eine deutsche Künstlerin. Sie lebt und arbeitet im Wienerwald in Niederösterreich. Sageder studierte Kunstwissenschaft, Psychologie und Kommunikation. In ihren Arbeiten beleuchtet sie die Themenkreise Evolution und das Potential menschlicher Entwicklung. Im August 2023 hatte sie eine umfangreiche Einzelausstellung mit dem Titel *Open Egg* in der Galerie Kandlhofer in Wien. Von Februar bis August 2024 werden ausgewählte Werke im Rahmen der Gruppenausstellung *The Beauty of Diversity* in der Albertina Modern in Wien gezeigt. Im Frühjahr 2024 erscheint die Publikation zum Werk von Iris Sageder im Verlag für moderne Kunst, Wien.